

Neue pränatale Frühdiagnostik

Mit einer zusätzlichen Untersuchung können Schwangere künftig mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 95 Prozent über das Risiko möglicher Fehlbildungen oder Chromosomenstörungen des ungeborenen Kindes informiert werden. Das Verfahren wird bereits zwischen der 11. und 14. Schwangerschaftswoche durchgeführt und ist nicht-invasiv: Im Mittelpunkt steht eine Kombination aus Ultraschalluntersuchung der kindlichen Nackenfalte und einem anschließenden, biochemischen Bluttest. Zeigt die Untersuchung keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung, sind risikobelastete Eingriffe, wie eine Fruchtwasserpunktion oder Chorionzottenbiopsie, überflüssig.

Die FMF-Deutschland, ein Zusammenschluss von Frauenärzten, Labormedizinern, Humangenetikern, Softwareherstellern und Industrie, will als fachübergreifendes Gremium für dieses „Erst-Trimester-Screening von Anfang an einen qualitativ hohen Standard gewährleisten. Frauenärzte und Labore werden für das Verfahren zertifiziert und müssen sich einer alljährlich wiederkehrenden Qualitätskontrolle unterziehen. Bereits zertifizierte Frauenärzte informieren über das Verfahren sowie die Möglichkeiten in ihrer Praxis. Informationen zum Untersuchungsverfahren sowie zur FMF-Deutschland erhalten Sie unter Telefon 0180 / 500 63 62 oder im Internet unter www.fmf-deutschland.org. ■